



Rolf Lappert: Pampa Blues

Maria Riss

Das Buch «Pampa Blues» steht bei Bibliomedia, Zentrale für Klassenlektüre (ZKL), zur Ausleihe für ganze Schulklassen bereit (www.bibliomedia.ch/zkl/). Auf der gleichen Webseite unter der Titelnummer 945 finden Lehrpersonen auch Vorschläge für weitere Materialien und Medien, damit die Lektüre im Medienverbund möglich wird. Video und CD sind ebenfalls bei Bibliomedia ausleihbar (siehe Punkt 1.3 und 1.4).

Empfohlen ist das Buch für das 9. Schuljahr. Je nach Zusammensetzung der Klasse kann es aber auch mit Schülerinnen und Schülern der achten oder zehnten Klasse gelesen werden. Zum Buch gibt es für die Lesenden online zudem ein Lesequiz (www.lesequiz.ch).

Es ist wichtig, die gewünschte Anzahl von Büchern möglichst frühzeitig zu reservieren. Lehrpersonen können dies via Webseite oder per Telefon (032 624 90 21) tun.

1. Buch, Hör-CD und weitere Medien

1.1 Inhalt



Ben ist 16 Jahre alt und lebt in Wingroden. Wenn man die Buchstaben des Ortes Wingroden anders zusammensetzt, ergibt sich das Wort «nirgendwo» – und passender liesse sich dieser Flecken Erde auch gar nicht beschreiben. Ben lebt bei seinem Grossvater und hat einen grossen Traum: endlich aus diesem gottverlassenen Kaff abhauen, raus in die Welt, am liebsten mit einem alten Bus nach Afrika. Aber bis dahin wird es noch eine Weile dauern. Da ist nämlich sein schon leicht verwirrter Grossvater, der seine Hilfe mit jedem Tag nötiger hat, und auch die Reparatur des alten VW Busses braucht sehr viel mehr Zeit als geplant. Im Dorf gibt es nichts als eine alte Tankstelle, einen Dorfladen, eine Poststelle und eine Kneipe. Es gibt eine wunderschöne Frisörin und den Unternehmer Maslow mit seinen verrückten Plänen. Mit Maslow zu debattieren macht Ben Spass, dieser

Maslow hat neue, ungewöhnliche Ideen, der hat Geld und der war schon mal im Ausland. Der will endlich Leben in dieses gottverlassene Nest bringen, will Touristen heranlocken. Warum nicht all die durchgedrehten UFO-Gläubigen mit einem selbstgebastelten Flugobjekt ködern? Und so kommt es, dass Ben bei einer ziemlich spektakulären Inszenierung mithilft, dass plötzlich eine ausserordentlich hübsche junge Journalistin auftaucht und in diesem Nirgendwo tatsächlich plötzlich ziemlich viel passiert. Ben lernt dabei seine Träume von der Realität zu unterscheiden und ihm wird auch klar, dass man im Leben manchmal Prioritäten setzen muss.

1.2 Beurteilung

Ursprünglich hat Rolf Lappert den Stoff als Drehbuch konzipiert, das wird beim Lesen spürbar und deutlich. Der Autor schreibt kurz und sehr genau, pointiert und seine Figuren sind so gezeichnet, dass man sie zu kennen glaubt. Die Dialoge treffen den Ton, lassen die Figuren und ihre Entwicklungen glaubhaft erscheinen. Genauso ergeht es einem mit den Schauplätzen. Man kennt die Orte, kann sich die Kneipen

und Vorgärten bildlich vorstellen und tuckert mit Bens Tuk-Tuk, den alten Opa auf dem Nebensitz, durchs Nirgendwo. Besonders glaubhaft ist Rolf Lappert die Beschreibung des Protagonisten geglückt: Ben schlägt sich mit den so typischen Wünschen und Problemen eines 17-Jährigen herum. Er sehnt sich nach einer Freundin, sucht Kontakte zu Gleichaltrigen, möchte ein selbstbestimmtes und möglichst abwechslungsreiches Leben führen. Dies alles scheint in diesem Kaff nicht möglich zu sein. Wegen seinem dementen Grossvater kann er nicht weg, Jugendliche gibt es keine im Dorf. Erst als Lena auftaucht und die ganze Sache mit dem Ufo auffliegt, ist er imstande, etwas zu ändern und auch die Umstände so zu akzeptieren, wie sie sind. Ein wunderbares Buch zum Thema Adoleszenz, mit einem Protagonisten, dem sich nicht nur jugendliche Leserinnen und Lesern verbunden fühlen.

1.3 Hör-CD

Das Hörbuch ist leicht gekürzt, die Geschichte und die Stimmung des Buches hat der Sprecher Robert Stadlober mit seiner ruhigen Sprechweise sehr gut eingefangen. Es steckt eine Prise Wehmut in seiner Stimme, ein bisschen Melancholie, was wunderbar zur Atmosphäre des Buches passt.

1.4. DVD

Rolf Lappert hat also, nachdem er das Buch geschrieben hatte, die Geschichte wieder in ein Filmscript umgeschrieben. Wohl deshalb ist diese Verfilmung überaus geglückt. Die Szenen sind alle ganz nah am Buchgeschehen, Orte und Figuren über weite Strecken genau so, wie man sie sich beim Lesen vorgestellt hat.

1.5. Zusätzliche Medientipps

Von Rolf Lappert gibt es natürlich noch weitere Bücher. Sie sind allerdings für junge Leserinnen und Leser weniger ansprechend und auch recht anspruchsvoll. Zum Thema Demenz werden als zusätzliche Lektüre die folgenden Bücher empfohlen:

Suter, Martin: Small world. Diogenes 1999

Harvey, Sarah N: Arthur oder wie ich lernte den T-Bird zu fahren. dtv Reihe Hanser, 2. Auflage 2015

Leavitt, Sarah: Das große Durcheinander: Alzheimer, meine Mutter und ich. Graphic Novel, Beltz 2013

Auf der Webseite der Zentrale für Klassenlektüre (www.bibliomedia.ch/zkl/) finden Interessierte unter der Titelnummer 945 weitere Medientipps.

2. Leseplan und Aufgaben

Auf der Sekundarstufe sind die Lesekompetenzen der einzelnen Schüler und Schülerinnen sehr unterschiedlich. Die einen werden das ganze Buch am Stück und in recht kurzer Zeit selber lesen können, andere werden sehr viel mehr Zeit für die Lektüre benötigen. Es ist unerlässlich, die unterschiedlichen Lesekompetenzen bei der Planung zu berücksichtigen.

Sinn der gemeinsamen Lektüre ist es aber, sich miteinander im Klassenverband über das Gelesene auszutauschen. Schwächere Leserinnen und Leser müssen aber nicht unbedingt die ganze Geschichte im Originaltext lesen, hier können die Hör-CD und das Lesen in Lesezirkeln helfen. Für gut und schnell lesende Schülerinnen und Schüler kann der Unterricht zusätzlich differenziert werden: einerseits durch weitere Lesestoffe (siehe Punkt 1.5), andererseits durch die erweiternden Aufgaben (siehe 2.3).

2.1 Einstieg ins Buch

Das Buch wird den Schülerinnen und Schülern verteilt und das erste Kapitel zusammen gelesen, so dass alle Schülerinnen und Schüler die Hauptfigur kennen und einen ersten Eindruck des Buches gewinnen.

2.2 Lektüren-Planung / Leseprotokolle

Nach dem gemeinsamen Einstieg planen die Schülerinnen und Schüler in Absprache mit der Lehrperson ihre Lektüre individuell. Sie können einzeln lesen, sich aber auch in Tandems oder Lesezirkeln zusammenschliessen.

Bei der Planung wird auch festgehalten, ob die Schülerinnen und Schüler den Originaltext im Buch lesen oder ob sie sich einzelne Kapitel anhören (Hörbuch). Damit eine gewisse Verbindlichkeit entsteht, sollen

Textmenge und Lesezeit vorher schriftlich festgehalten und unterschrieben werden (siehe separates Dokument «Lektüreplanung»).

Nach der Lektüre füllen die Schülerinnen und Schüler ein Protokoll aus, mit welchem sie ihre Leseweise, die Textmenge und zentrale Aussagen reflektieren (siehe separates Dokument «Leseprotokoll»).

2.3 Aufgaben

Alle Aufgaben sind mit Sternen markiert:

★ steht für Niveau 1 (eher leicht zu lösende Aufgaben)

★★ stehen für Niveau 2 (die Bearbeitung verlangt eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Text oder einem Thema)

★★★ für Niveau 3 (hier wird ein sehr selbständiges, auch fächerübergreifendes Arbeiten verlangt)

Die Lösungen zu den einzelnen Aufgaben können unterschiedlich sein, oft bestimmen die Schülerinnen und Schüler den Schwierigkeitsgrad auch selber: So kann eine Figurenbeschreibung sehr ausführlich und differenziert ausfallen – die gleiche Aufgabe kann aber auch einfach mit zwei Sätzen gelöst werden.

Unterschieden wird zwischen begleitenden und ergänzenden Aufgaben. **Begleitende Aufgaben** sind ganz nah mit dem Text verknüpft. Sie können helfen, dass Schülerinnen und Schüler den Inhalt, die Figuren und ihre Handlungsweisen besser verstehen. **Ergänzende Aufgaben** (in der Übersicht farbig hinterlegt) befassen sich mit Themen rund um das Buch, erweitern also die Lektüre.

Zu einzelnen Kapiteln gibt es Aufgaben, die sich speziell auf den Inhalt des jeweiligen Kapitels beziehen, andere Aufgaben lassen sich mehr oder weniger unabhängig vom Stand der Lektüre bearbeiten.

Die Aufgaben sind als mögliche Ergänzung zur eigentlichen Lektüre gedacht und sollen mithelfen, den Leseunterricht zu differenzieren. Auf keinen Fall sollen oder müssen alle Aufgaben von **allen** Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden. Schwächere Schülerinnen und Schüler müssen eher geführt werden. Hier kann es aber durchaus Sinn machen, einzelne Aufgaben als Pflichtaufgaben zu deklarieren, die alle bearbeiten müssen. Mit «GA» sind jene Aufgaben gekennzeichnet, die für Gruppen geplant sind.

Zu Aufgabe 5 «Podiumsgespräch»: Hier muss die Lehrperson die Klasse in etwa 4 Gruppen einteilen und vorgängig bestimmen, welche Standpunkte (Sicht von Maslow oder diejenige von Ben) die einzelnen Gruppen vertreten sollen.

2.4 Zwischenhalte

Während der Lektürezeit müssen Zwischenhalte eingeplant werden. In diesen Stunden wird im Klassenverband über die einzelnen Kapitel gesprochen und diskutiert, hier gibt es Gelegenheit und Raum für den gegenseitigen Austausch von Leseerfahrungen, zudem werden Ergebnisse einzelner Zusatzaufgaben präsentiert. In diesen Lektionen werden auch die nächsten Schritte geplant und besprochen (Lektüre- und Aufgabenplanung).

Aufgabenübersicht

Nr.	Niveau	Titel	Ab wann	Didaktischer Schwerpunkt
1	*/**	Fragen zum Text	Nach Kapitel 2	· Text lokal und global verstehen
2	variabel	Orte imaginieren	Ab Kapitel 4	· Imaginationsfähigkeit üben · Inhalte präsentieren
3	*/**	Fragen zum Text	Nach Kapitel 5	· Text lokal und global verstehen
4	*/**	Ben	Ab Kapitel 8	· Perspektivenübernahme · Textverstehen
5 GA	**/ ***	Podiumsgespräch	Ab Kapitel 9	· Sprechen und zuhören in dialogischen Situationen · Argumentieren · Perspektivenübernahme
6	*/**	Fragen zum Text	Ab Kapitel 12	· Text lokal und global verstehen
7	*/**	Fragen zum Text	Ab Kapitel 17	· Text lokal und global verstehen
8	*/**	Fragen zum Text	Ab Kapitel 21	· Text lokal und global verstehen
9	*/**	Fragen zum Text	Letzte 2 Kapitel	· Text lokal und global verstehen
10 GA	*/**	Kapitelnamen Hilfsmittel dazu: Kapitelübersicht	Nach der Lektüre	· Inhalte zusammenfassen · Inhalte reflektieren
11 GA	variabel	Biografie Rolf Lappert	irgendwann	· Informationen beschaffen · Recherchen strukturieren · Ergebnisse präsentieren
12 GA	variabel	Recherche Demenz	irgendwann	· Informationen beschaffen · Recherchen strukturieren · Ergebnisse präsentieren
13 GA	variabel	Recherche Blues Hilfsmittel dazu: Meilensteine Arbeitsplan	irgendwann	· Eine Aufgabe planen · Recherchen strukturieren · Wissen präsentieren